

# Baustein Abfallbeauftragter

## Rechtsgrundlagen:

- Kreislaufwirtschafts und Abfallgesetz (Anhörungsrecht, Kündigungsschutz etc.) sowie die Verordnungen zur Bestellung des Beauftragten aus dem Abfall- und Immissionschutzgesetz.
- Arbeitsschutzgesetz.
- Richtlinie zur Entsorgung von Abfällen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens oder der Länderabfallgemeinschaft Abfall (LAGA)

## Aufgaben des Unternehmens:

Anhörungspflicht, finanzielle und zeitliche Ressourcen bereitstellen, Bestellungspflicht mit Delegation der unternehmerischen Pflicht,

## Aufgaben und Tätigkeiten: (KrWG-/AbfG § 60)

Bei den gesetzlichen Aufgaben und Pflichten handelt es sich grundsätzlich um Mitteilungspflichten, Organisationspflichten, Dokumentationspflichten und Überwachungspflichten.

Der Abfallbeauftragte berät den Anlagenbetreiber, bestellungspflichtigen Unternehmer und die Betriebsangehörigen in Angelegenheiten, die für die Kreislaufwirtschaft und die Abfallbeseitigung bedeutsam sein können. Er ist berechtigt und verpflichtet,

1. den Weg der Abfälle von ihrer Entstehung oder Anlieferung bis zu ihrer Verwertung oder Beseitigung zu überwachen,
2. die Einhaltung der Vorschriften des Kreislaufwirtschafts – und Abfallgesetzes und der auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen sowie die Erfüllung erteilter Bedingungen und Auflagen zu überwachen, insbesondere durch Kontrolle der Betriebsstätte und der Art der Beschaffenheit der in der Anlage anfallenden, verwerteten oder beseitigten Abfälle in regelmäßigen Abständen, Mitteilung festgestellter Mängel und Vorschläge über Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel,
3. die Betriebsangehörigen aufzuklären über Beeinträchtigungen des Wohls der Allgemeinheit, welche von den Abfällen ausgehen können, die in der Anlage oder Betriebsstätte anfallen, verwertet oder beseitigt werden, und über Einrichtungen und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung unter Berücksichtigung der für die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen geltenden Gesetze und Rechtsverordnungen,
4. bei genehmigungsbedürftigen Anlagen im Sinne des § 4 des BImSchG oder solchen Anlagen und Betriebsstätten, in denen regelmäßig besonders überwachungsbedürftige, bzw. gefährliche Abfälle anfallen, zudem auf die Entwicklung und Einführung
  - a) umweltfreundlicher und abfallarmer Verfahren, einschließlich Verfahren zur Vermeidung, ordnungsgemäßen und schadlosen Verwertung oder umweltverträglicher Beseitigung von Abfällen sowie

- b) umweltfreundlicher und abfallarmer Erzeugnisse, einschließlich Verfahren zur Wiederverwendung, Verwertung oder umweltverträglichen Beseitigung nach Wegfall der Nutzung hinzuwirken und
- c) bei der Entwicklung und Einführung der unter Buchstaben a und b genannten Verfahren mitzuwirken, insbesondere durch Begutachtung der Verfahren und Erzeugnisse unter dem Gesichtspunkt der Kreislaufwirtschaft und Beseitigung.

Der Abfallbeauftragte erstattet dem Betreiber jährlich einen Bericht über die oben genannten getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen.

Zu den konkret erteilten Arbeitsaufgaben im Krankenhaus zählen zu den oben und in der Bestellung genannten Punkte weitere folgende Arbeitsbereiche:

- Einführung eines Abfallcontrollings sowie dessen regelmäßige Datenpflege, einschließlich der Dokumentenlenkung.
- Optimierung der Entsorgungslogistik.
- Überprüfung der Entsorgungskonditionen und deren Verbesserung im Sinne von Einsparungen.
- Im Rahmen eines jährlich zu erstellenden Umweltberichtes die Berücksichtigung des Arbeitsbereiches "Abfall" im Bericht.
- Kontaktpflege zu den Aufsichtsbehörden, Entsorgern, Kunden und Lieferanten im Rahmen der Abfall- und Entsorgungsüberwachung.
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wahrzunehmen und durchzuführen.

## Kenntnisse und Fähigkeiten:

- Umfassende Kenntnisse im Bereich Abfallwirtschaft insbesondere gesetzliche Regelungen
- Teamfähigkeit, um eine sinnvolle Schnittstellenarbeit zu leisten (Zusammenarbeit mit Hygienefachkräften, Arbeitsschutz u.a.)
- Kommunikationsfähigkeit und sicheres Auftreten
- Moderations- und Präsentationstechniken und didaktische Fähigkeiten für Schulung der Mitarbeiter
- Kenntnisse in Gremienarbeit sind hilfreich

## Qualifikation:

- Fachkunde für Abfallbeauftragte (qualifizierte Lehrgänge z.B. Haus der Technik, DEKRA TÜV etc)

Wünschenswerte Qualifikation ist der Abschluß eines naturwissenschaftlichen oder ingenieur-technischen Studiums. Vorteilhaft wäre eine mehrjährige Berufserfahrung, ist aber keine Bedingung. Weitere mögliche Qualifikation wäre eine technisch-handwerkliche Ausbildung mit unbedingt mehrjähriger Berufserfahrung.

## Fort- und Weiterbildung:

Fort- und Weiterbildung sind grundsätzlich in allen möglichen Fachbereichen zu begrüßen. Im Rahmen der konkreten Beauftragtenbestellung (z.B. Abfallbeauftragter) sind Fortbildungen auch vom Gesetzgeber gewünscht, jedoch keine Verpflichtung. Sie sollten im Rahmen des eigenen Selbstverständnisses für den Beauftragten selbstverständlich sein. Zur Fortbildung zählen auch allgemeine Schulungen zum Thema Umweltrecht.

## Zeit:

Der Zeitbedarf orientiert sich an der Größe und Art des Krankenhauses sowie dem spezifischen Abfallaufkommen. Es gibt dazu keine gesetzlichen Vorgaben. Empfehlungen dazu finden sich in der LAGA-Richtlinie.

Eine externe Beauftragung ist vom Gesetzgeber freigestellt und unterliegt der Entscheidung der Geschäftsführung. In diesem Fall ist der zeitliche Einsatz sinnvoll zu verhandeln, so daß mindestens die Grundaufgaben erledigt werden können.

## Budget Finanzen:

Evtl. (in der Höhe beschränkte) Budgetverantwortung zur Aufrechterhaltung der Abfalllogistik

## Gremien:

Berichts- und Informationspflicht gegenüber der Geschäftsführung  
Mitarbeit in folgenden Gremien dient der Schnittstellenarbeit. Besonders hervorzuheben ist die Hygienekommission, Arbeitsschutzsitzungen sowie in begrenztem Umfang auch die Teilnahme an Einkaufs- oder Baukommissionen.

## Mögl. Schnittstellen/Kontakte

Kontakte zu Aufsichtsbehörden, Organisationen und Arbeitskreise, die sich mit dem Thema „Umweltschutz im Krankenhaus“ beschäftigen.

Schnittstellenarbeit ist Netzwerkpflege

# Baustein Arbeitsschutz – Fachkraft für Arbeitssicherheit

## Rechtsgrundlagen:

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG = Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit) insbesondere §3 (Grundpflichten des Arbeitgebers)
- Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG = Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit) insbesondere §5 (Bestellung), §6 (Aufgaben), §7 (Anforderungen), §11 (Arbeitsschutzausschuss)
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit:
  - Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit (DGUV 2 / BGV A2) insbesondere §2 (Bestellung), §4 (Sicherheitstechnische Fachkunde),
  - Grundsätze der Prävention (DGUV 1 / BGV A1) insbesondere §2 (Grundpflichten des Unternehmers)

## Aufgaben des Unternehmens:

Der Unternehmer muss die Fachkraft für Arbeitssicherheit gem. §5 ASiG und §2 DGUV 2 / BGV A2 unter Übertragung der unten genannten Aufgaben bestellen.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit ist als Stabsstelle weisungsfrei und hat ein Vortragsrecht gegenüber der Unternehmensleitung.

## Aufgaben und Tätigkeiten:

Fachkräfte für Arbeitssicherheit haben gem. §6 ASiG die Aufgabe, den Arbeitgeber bei der Arbeitssicherheit, dem Gesundheitsschutz, der Unfallverhütung und in allen Fragen der menschengerechten Gestaltung der Arbeit zu unterstützen. Sie haben insbesondere

- den Arbeitgeber und die sonst für den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung verantwortlichen Personen zu beraten, insbesondere bei
  - der Planung, Ausführung und Unterhaltung von Betriebsanlagen und von sozialen und sanitären Einrichtungen,
  - der Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln und der Einführung von Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffen,
  - der Auswahl und Erprobung von Körperschutzmitteln (=persönliche Schutzausrüstung),
  - der Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsablaufs, der Arbeitsumgebung und in sonstigen Fragen der Ergonomie,
  - der Beurteilung der Arbeitsbedingungen,
- die Betriebsanlagen und die technischen Arbeitsmittel insbesondere vor der Inbetriebnahme und Arbeitsverfahren insbesondere vor ihrer Einführung sicherheitstechnisch zu überprüfen,
- die Durchführung der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung zu beobachten und im Zusammenhang damit
  - die Arbeitsstätten in regelmäßigen Abständen zu begehen und festgestellte Mängel dem Arbeitgeber oder der sonst für den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung verantwortlichen

Person mitzuteilen, Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel vorzuschlagen und auf deren Durchführung hinzuwirken,

- auf die Beachtung der Körperschuttmittel zu achten,
- Ursachen von Arbeitsunfällen zu untersuchen, die Untersuchungsergebnisse zu erfassen und auszuwerten und dem Arbeitgeber Maßnahmen zur Verhütung dieser Arbeitsunfälle vorzuschlagen,
- darauf hinzuwirken, dass sich alle im Betrieb Beschäftigten der Anforderungen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung entsprechend verhalten, insbesondere sie über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen sie bei der Arbeit ausgesetzt sind, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu belehren und bei der Schulung der Sicherheitsbeauftragten mitzuwirken.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit haftet für die Richtigkeit ihrer Beratung.

## Kenntnisse und Fähigkeiten:

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit berät im Rahmen ihrer Tätigkeit alle im Krankenhaus vertretenen Berufsgruppen. Daher sollte sie neben einer breit angelegten fachlichen und persönlichen Qualifikation (siehe auch Absatz Qualifikation) über ein gutes analytisches Denkvermögen sowie ein hohes Maß an Sozialkompetenz wie Durchsetzungsvermögen, Einfühlungsvermögen, Kontaktfähigkeit und diplomatisches Geschick verfügen. Fundierte IT-Kenntnisse sind ebenfalls unverzichtbar.

Des Weiteren sollte sie zur erfolgreichen Informationsvermittlung gute didaktische Fähigkeiten besitzen, die üblichen Moderations- und Präsentationstechniken beherrschen und über Erfahrungen in der Gremienarbeit verfügen.

## Qualifikation:

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit muss gem. §7 ASiG, §4 DGUV 2 / BGV A2 über

- eine abgeschlossene Berufsausbildung als Diplom-Ingenieur (FH, TU/TH), Techniker oder Meister,
- eine mindestens 2-jährige Berufserfahrung,
- eine sicherheitstechnische Fachkunde

verfügen.

Die sicherheitstechnische Fachkunde kann berufsbegleitend beim Unfallversicherungsträger oder bei freien Anbietern erworben werden. Bei der Ausbildung beim Unfallversicherungsträger übernimmt dieser die Ausbildungskosten, so dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer lediglich freistellen muss.

Je nach Tätigkeitsschwerpunkt kann es sinnvoll sein, eine Fachkraft aus einer nicht technischen Fachrichtung zu bestellen. Gesetzgeber und Unfallversicherungsträger sehen diese Regelung in Ausnahmefällen vor.

## Fort- und Weiterbildung:

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit muss sich kontinuierlich fortbilden, um dem aktuellen Rechtsstand und dem Stand der Technik Rechnung zu tragen. Zu empfehlen ist eine Mischung aus Fortbildungen und Erfahrungsaustausch.

## Zeit:

Die DGUV 2 / BGV A2 unterscheidet zwischen der sog. Grundbetreuung und der betriebsspezifischen Betreuung. In der Anlage 2 der Vorschrift sind für die Grundbetreuung die gemeinsamen Einsatzzeiten für die Fachkraft für Arbeitssicherheit und den Betriebsarzt bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten festgelegt. Für Krankenhäuser ergibt sich daraus:

- 1,5 Stunden Grundbetreuung jährlich je Beschäftigtem
- individuelle Aufteilung zwischen Fachkraft und Betriebsmediziner in einem Verhältnis von 80 / 20 % - 20 / 80 %.

Darüber hinaus ist die je nach Unternehmen individuell zu erbringende betriebsspezifische Betreuungszeit festzulegen. Hilfestellung gibt hier der Leistungskatalog der DGUV 2/BGV A2.

## Gremien:

Der Gesetzgeber legt in §11 ASiG die Teilnahme der Fachkraft für Arbeitssicherheit an den Sitzungen des Arbeitsschutzausschuss vor.

In der praktischen Umsetzung ist die Fachkraft aufgrund der Fachkenntnis im Arbeitsschutz ein wesentlicher Akteur in diesem Ausschuss. Nicht selten obliegt ihr im Auftrag des Unternehmers auch die Leitung und die Protokollführung.

Sinnvoll ist auch die Teilnahme der Fachkraft an Sitzungen zur Bau- und Investitionsplanung.

Die Teilnahme an externen Arbeitskreisen zum Zweck der Fortbildung und des Erfahrungsaustausches ist unverzichtbar.

Sinnvoll aufgrund der zahlreichen Schnittstellen und auch von Gesetzgeber und Unfallversicherungsträger gefordert ist eine enge Zusammenarbeit der Fachkraft für Arbeitssicherheit mit dem betriebsärztlichen Dienst und dem Betriebsrat bzw. der Mitarbeitervertretung. Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit der Krankenhaushygiene, dem Einkauf, dem Krankenhausökologen sowie dem Abfallbeauftragten wünschenswert.

### Schnittstellen/Externe Kontakte

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit sollte gute Kontakte zu den entsprechenden Aufsichtsbehörden (Regierungspräsidium) und dem Unfallversicherungsträger pflegen.

Unverzichtbar ist auch die enge Zusammenarbeit mit dem betriebsärztlichen Dienst sowie dem Gefahrstoff- und Biostoffbeauftragten. Des Weiteren ist der Kontakt mit der Krankenhaushygiene, dem Umweltbeauftragten sowie dem Abfallbeauftragten wünschenswert.

# Baustein Umweltmanagementbeauftragter

## Rechtsgrundlagen:

Die Verpflichtung, einen oder mehrere Umweltmanagementbeauftragte zu bestellen, ergibt sich für Krankenhäuser, die eine Zertifizierung ihres Umweltmanagementsystems nach der EMAS-Verordnung der EG oder nach der DIN EN ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme anstreben. Krankenhäuser, die keine Zertifizierung anstreben (die Zertifizierung ist freiwillig), müssen keinen Umweltmanagementbeauftragten bestellen.

DIN EN ISO 14001 (2009-11): Umweltmanagementsysteme - Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung (ISO 14001:2004+ Cor. 1:2009)

Die EMAS-Novellierung ist abgeschlossen und am 22. Dezember 2009 als Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden (ABl. L 342/1).

Leitfaden [http://www.emas.de/fileadmin/user\\_upload/06\\_service/PDF-Dateien/EMAS-Leitfaden-Umweltmanagementbeauftragte.pdf](http://www.emas.de/fileadmin/user_upload/06_service/PDF-Dateien/EMAS-Leitfaden-Umweltmanagementbeauftragte.pdf)

## Aufgaben des Unternehmens:

Benennung eines Umweltmanagementbeauftragten, der für die Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems sorgt in Übereinstimmung mit der internationalen Norm (EMAS oder ISO 14001).

## Aufgaben und Tätigkeiten:

Der Umweltmanagementbeauftragte hat sicherzustellen,

- dass das Umweltmanagementsystem in Übereinstimmung mit der internationalen Norm eingeführt, implementiert und aufrechterhalten wird,
- über die Leistung des Umweltmanagementsystems zur Bewertung und als Grundlage für dessen Verbesserung an die Unternehmensleitung Bericht zu erstatten.

Weitere Aufgaben:

- die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems regelmäßig überprüfen und Korrekturmaßnahmen durchführen, auch hinsichtlich der Überprüfung rechtlicher Anforderungen,
- Schwachstellen ermitteln und Vorschläge für deren Beseitigung an die Betriebsleitung unterbreiten,
- das Umweltmanagementhandbuch ausgeben und aktualisieren, die Verfahrens- und Arbeitsanweisungen verwalten und verteilen,
- interne Audits und Überprüfungen planen, durchführen und auswerten sowie
- das System ständig pflegen und weiterentwickeln.

## Kenntnisse und Fähigkeiten:

Der Umweltmanagementbeauftragte sollte für seine Aufgaben entsprechend ausgebildet sein. Insbesondere sind umfassende Kenntnisse im Umweltschutz und Wissen über die angewandte Norm erforderlich.

Grundlagen Projektmanagement und Prozessmanagement

Grundkenntnisse im Umweltrecht

Erfahrungen mit Umweltaudits

## Qualifikation:

Von verschiedenen Anbietern werden mehrwöchige Kurse für Umweltmanagement-Beauftragte angeboten. Manche Kurse werden vom Verband der Betriebsbeauftragten für Umweltschutz e. V. für die Fachkunde „Umweltmanagementsystem“ im Rahmen des Berufsbilds „Umweltbeauftragter VBU“ anerkannt. Eine gesetzliche Anforderung gibt es dazu nicht.

## Fort- und Weiterbildung:

Von verschiedenen Anbietern werden mehrwöchige Kurse für Umweltmanagement-Beauftragte sowie eine ganze Palette von speziellen Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

## Zeit:

Der Umweltmanagementbeauftragte sollte zur Durchführung der ihm übertragenen Aufgaben freigestellt werden.

## Budget und Finanzen:

Zur Erreichung der vom Unternehmen festgelegten Umweltziele sollten finanzielle Mittel in angemessener Höhe bereitgestellt werden.

## Gremien:

Aufgrund der Aufgaben eignet sich für den Umweltmanagementbeauftragten eine Stabsfunktion.

## Schnittstellen/Externe Kontakte:

Zusammenarbeit mit anderen Beauftragten (Hygiene, Abfall Gefahrstoff etc.) ist wegen zahlreicher Aufgabenüberschneidungen sinnvoll und notwendig.



## Bereits erstellte Bausteine

Abfallbeauftragter

Arbeitsschutzbeauftragter

Brandschutzbeauftragter

Gefahrstoffbeauftragter

Umweltmanagementbeauftragter

Schnittstelle Qualitäts- und Risikomanagement

Schnittstelle Umweltgerechtes Bauen

## Bausteine in Planung

Gefahrgutbeauftragter

Schnittstelle Hygiene

## Weitere Vorgehensweise

Abschließende Verabschiedung des

„Beauftragten-Schalenmodell“

im NRW-Krankenhaus-Umweltgremium

Abschließende Verabschiedung des

„Beauftragten-Schalenmodell“

bei der KG NW + Veröffentlichung Krankenhäuser